

KARTEN UND PLÄNE

1. FRIEDHOFSPLÄNE

Im Archiv des ITS befinden sich circa 6.600 handgezeichnete Friedhofspläne, die Auskunft über Gräber von NS-Opfern nicht-deutscher Herkunft in deutschen Gemeinden geben. Diese Pläne wurden im Rahmen der von den Alliierten durchgeführten Ermittlungen angefertigt. In der Regel handelt es sich um Gräber von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern. Zudem können Opfer der sogenannten Todesmärsche verzeichnet sein. Nur in wenigen Plänen sind Namen der Toten genannt. Bis in die 1960er Jahre fanden Umbettungen auf Ehrenfelder statt, teilweise wurden die sterblichen Überreste in die Heimatländer überführt. Die Pläne dokumentieren Lage und Anzahl der Gräber unmittelbar nach 1945.

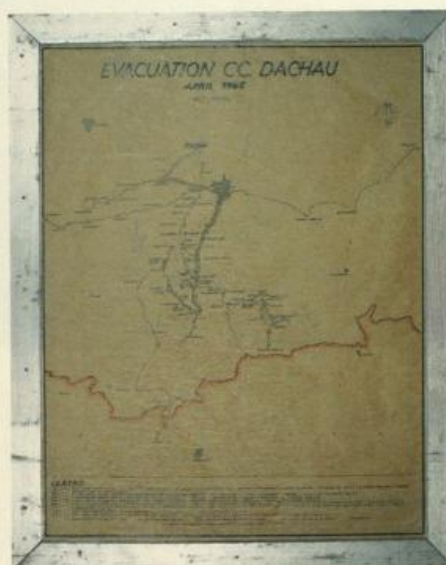
Schäden

Zur Lagerung in A4-Mappen wurden die Karten größtenteils gefaltet. Sie weisen Selbstklebestreifen und Klebstoffreste auf und sind von einer früheren Aufbewahrung in Ordnern gelocht. Migrierter Klebstoff macht das Papier braun und brüchig und führt zu schlechter Lesbarkeit bis hin zu Informationsverlusten durch abbrechendes Papier.



Maßnahmen

Notwendig sind das Trockenreinigen der Karten und das Ablösen von Selbstklebestreifen. Klebstoffreste müssen reduziert und Risse geschlossen werden. Starke Falten werden durch leichtes Feuchten und Planlegen geglättet.



2. GROSSFORMATIGE KARTEN

Die Bestände des ITS umfassen Karten und Pläne zu verschiedenen Themen. Neben gedruckten Werken sind darunter handgezeichnete Karten, die von Angestellten des ITS oder der Vorgängerinstitutionen angefertigt wurden. Von besonderer historischer Bedeutung sind handgezeichnete Karten, auf denen die Routen der Todesmärsche eingezeichnet sind. Auf der Flucht vor den heranrückenden alliierten Truppen trieb die SS eine große Zahl von Häftlingen durch das Land. Abertausende Menschen starben durch die Strapazen oder wurden ermordet.

Schäden

Die Karten zeigen unterschiedliche Schäden. Sie sind z.B. mit Reißzwecken auf säurehaltigen Platten montiert, weisen oberflächliche Verschmutzungen, Verwellungen und Knicke auf. Das Papier ist durch Lichteinfluss stark verbräunt. Im Randbereich finden sich Risse und Fehlstellen sowie Einstichlöcher von Reißzwecken.

Maßnahmen

Wichtig sind das Ausrahmen und Abnehmen von säurehaltigen Unterlagen sowie das Trockenreinigen mit Pinsel und Latex-Schwamm. Selbstklebestreifen müssen entfernt sowie Klebstoffrückstände mechanisch und mittels Lösemitteln reduziert werden. Neben dem Schließen der Risse und Einstichlöcher mit beschichtetem Japanpapier müssen sie durch leichtes Feuchten und Planlegen geglättet werden.